

Freiheit

Predigt, gehalten an der Konfirmation, 16. Mai 2004 in der Kirche Ins.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden

Als Thema für Eure Konfirmation habt Ihr „Freiheit“ gewählt. Ob Ihr es glaubt oder nicht: es ist ein Hauptthema der Bibel.

Einer der wichtigsten Bibel-Texte, die 10 Gebote, entstehen als Folge von Befreiung. Weil Gott sein Volk aus der Sklaverei befreit, darum gibt es die 10 Gebote. Der Zweck dieser Gebote ist es, die Freiheit zu bewahren und zu verhindern, dass aus der Freiheit ein Durcheinander entsteht. Ein Durcheinander ist nur kurze Zeit lustig, dann zerstört es, die Freiheit.

Im Konflager habt Ihr Euch mit dem Philemonbrief befasst, dem kürzesten Buch der Bibel. Da geht es um Freiheit: Paulus sitzt zwar im Gefängnis. Er hat aber die Freiheit, Besuche zu empfangen. Zu seinen Besuchern gehört Onesimos. Onesimos ist ein besonderer Besucher. Er ist ein Sklave, der seinem Herrn Philemon davongelaufen ist. Im Gefängnis führt Paulus mit Onesimos Gespräche. Sie führen Onesimos zum christlichen Glauben. Onesimos wird Christ. Deswegen sagt Paulus von ihm: er ist mein Sohn, den ich im Gefängnis bekommen habe. Ihr würdet eher sagen: Onesimos und Paulus wurden Super-Kollegen. Paulus kennt auch Philemon, den Herrn des Onesimos. Er gehört zur christlichen Gemeinde.

Was soll Paulus nun tun? In der Vorbereitung sind wir auf drei Möglichkeiten gestossen, die Paulus hat. Er kann zu Onesimos sagen:

1. Geh nicht zu deinem Herrn zurück. Du bist nun ein freier Christenmensch. Du musst nur noch Gott gehorchen. Versuch, als freier Mensch zu leben, aber lass dich nicht erwischen.
2. Ich selber bin nicht frei. Hilf mir aus dem Gefängnis zu kommen, dann hauen wir beide ab und tauchen unter. Zu zweit schaffen wir es schon.
3. Geh zurück zu deinem Herrn. Er ist ein Christ und du bist ein Christ. Durch Christus seid ihr Brüder. Du brauchst dich vor ihm nicht zu fürchten.

Wir haben abgestimmt. Hier das Resultat der Konfklasse:

neun Variante 1,
zwei Variante 2,
vier Variante 3,
sehr viele Stimmenhaltungen.
Begreiflich. Das Problem ist verzwick.

Paulus kann sich nicht der Stimme enthalten und wählt Variante 3. Er schickt Onesimos zurück. Er weiss, dass auch diese vorsichtige Variante riskant ist. Darum gibt Paulus dem Onesimos einen Brief mit an seinen Herrn Philemon. Dessen Inhalt lautet:

Lieber Philemon

Ich bitte Dich für Onesimos, meinen Sohn, den ich hier im Gefängnis bekommen habe. Ich schicke ihn Dir zurück. Das fällt mir nicht leicht. Onesimos ist mir ans Herz gewachsen. Gern hätte ich ihn hier behalten. Aber ich will, dass Du nicht gezwungenermassen, sondern in aller Freiheit entscheiden kannst. Onesimos kommt nicht als Dein Sklave zurück, sondern als Dein Bruder. Denn Christus ist Dein

Menschenbruder und auch der Menschenbruder von Onesimos. Beide gehört Ihr zur gleichen Familie der Kirche. Nimm ihn auf, wie wenn ich selber zu Dir käme. Wenn er Dir materiellen Schaden zugefügt hat, so komme ich persönlich dafür auf. Er selber hat ja kein Geld. Lieber Bruder Philemon, mache mein Herz froh und frei, um Christi willen.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden

Etwas verbindet Euch – und auch viele von uns – mit Onesimos. Manchmal ist es einem zum Davonlaufen!

Wer davonläuft oder davonlaufen will, der sucht eine Freiheit, die ihm fehlt. Wer davonläuft, der gerät aber leicht in neue Abhängigkeiten. Wer davonläuft, nimmt sich selber und seine Probleme mit. Eine Portion Unfreiheit bleibt im Gepäck.

Wenn es zum Davonlaufen ist - wohin? Ich wünsche Euch von Herzen, dass Ihr wie Onesimos die richtigen Personen trefft. Dann verrennt Ihr Euch nicht, und gerät nicht an falsche Kolleginnen oder Kollegen. Solche Persönlichkeiten wie Paulus gibt es überall. Habt den Mut, sie aufzusuchen. Onesimos hat Paulus gesucht und im Gefängnis gefunden. Er traut sich, Paulus zu vertrauen. Er getraut sich, offen zu sagen, in welcher ungemütlicher Situation er ist. Er gesteht seine Unfreiheit ein, in die er wegen seiner Sehnsucht nach Freiheit geraten ist. Mit der Hilfe von Paulus bekommt er eine neue Freiheit, die ihm hilft zurückzugehen, neu anzufangen. Genau so kann es mit Euch geschehen.

Eine Persönlichkeit wie Paulus kann dann für Euch ein Wort einlegen, das Euch genau so hilft wie dem Onesimos. Heute wird dieses Wort vielleicht per Mail oder Fax übermittelt. Aber am Inhalt ändert es wenig.

Paulus würde zum Beispiel einer Chefin und Lehrmeisterin folgenden Brief schreiben und gleich mailen:

Liebe Chefin von....

Deine Lehrtochter ist weggelaufen und zu mir gekommen. Ich schicke sie Dir zurück. Das fällt mir nicht leicht. Denn ich habe sie lieb gewonnen. Sie hilft mir viel. Aber ich will Dich nicht vor vollendete Tatsachen stellen, sondern die Freiheit lassen, einen Neuanfang mit ihr zu wagen. Sie ist Deine Lehrtochter. Aber sie ist auch die Lehrtochter von Christus, dem Meister des Lebens: Du selber bist auch in der Lehre bei unserm Meister Jesus Christus. Ihr gehört zum gleichen Betrieb. Wenn Du Schaden erlitten hast, wegen der ausgefallenen Arbeitszeit, so bin ich bereit, mit Dir und Deiner Lehrtochter zusammen eine Lösung zu suchen. Mache mein Herz froh und frei um Christi willen. Gottes Segen wünsche ich Dir für Dich und Deinen Betrieb.

Oder Paulus würde an einen Vater faxen:

Lieber Vater von....

Dein Sohn ist von zu Hause weggelaufen. Jetzt ist er bei mir. Ich schicke ihn zu Dir zurück. Das fällt mir nicht leicht. Denn ich habe ihn lieb gewonnen. Er hilft mir viel. Aber ich will Dich nicht vor vollendete Tatsachen stellen, sondern Dir die Freiheit lassen, einen Neuanfang mit ihm zu wagen. Er ist Dein Sohn. Du hast ihn zur Taufe getragen, hast ihn aufgezogen, in die Unterweisung geschickt und konfirmieren lassen. Daher ist Dein Sohn auch das Kind von Gott, ein Gotteskind. Genau wie Du selber. Als Kinder von Gott sind wir immer wieder auf seine Liebe und Gnade angewiesen. Dein Sohn hat Dir Schaden zugefügt, er hat Dein Auto genommen und es zusammengestaucht. Gott sei Dank ist er mit dem Leben

davongekommen. Es ist klar, dass er für den Schaden aufkommen wird. Ich bin bereit, ihm dabei zu helfen.

Mache nun mein Herz froh und frei, wie es Gott für seine Kinder will. Gottes Segen wünsche ich Dir und Deiner Familie.

Liebe Gemeinde,

Was bewirken diese Briefe? Was bewirkt Paulus bei Philemon?

Es sind Dokumente gefunden worden, die besagen, dass Onesimos später Bischof von Ephesus geworden sei. Offenbar hat ihn sein Herr Philemon wirklich wie einen Bruder aufgenommen. Aus dem weggelaufenen Sklaven ist ein verantwortungsbewusster Bischof geworden.

Paulus hat im richtigen Moment die richtigen Worte gefunden. Sie sind durch Gefängnismauern hindurchgedrungen, an die richtige Adresse gelangt und gut aufgenommen worden. Weil Gott seinen Segen auf den Entscheid des Paulus gelegt hat. Darum kann man nur beten.

Was Paulus mit Philemon gelungen ist - warum sollen das Mail an die Chefin und der Fax an den Vater nicht auch Erfolg haben?

Natürlich wollen die meisten von Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht Bischof oder Bischöfin werden.

Bei Euch könnte es dann heissen:

Aus dem Störefried ist ein zuverlässiger Mitarbeiter geworden.

Die aufmüpfische Schülerin von einst hilft jetzt beim Leiten des Konflagers.

Der ehemalige Lausbub ist ein super Familienvater.

Die frühere Schwatzbabe kümmert sich als Gotte wirklich um ihr Patenkind.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden

Das Thema „Freiheit“ ist ein Lebensthema. Es wird Euch und uns weiter begleiten. Amen.

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli

3225 Müntschemier

Telefon: 032 313 13 51

(am besten erreichbar DI,MI,FR 8-9)

Telefax: 032 313 29 36

E-Mail: pfarramt.tobler@sesamnet.ch

Homepage: www.ref-kirche-ins.ch